# Waschbären im Haus

Waschbären zählen zur Familie der Kleinbären und zur Ordnung der Raubtiere. Sie sind überwiegend schwarz-grau und ihr eindeutiges Erkennungsmerkmal ist die weiß umrandete, schwarze Gesichtsmaske und der buschige, geringelte Schwanz. Sie können eine Länge von bis zu 85 Zentimetern und ein Gewicht von mehr als 10 Kilogramm erreichen.
Da sie intelligente, neugierige Tiere sind, zeigen sie dem Menschen gegenüber oft wenig Scheu. So kommt es immer wieder zu Kontakten, die von Menschen meist als unliebsam empfunden werden.

Da der Waschbär äußerst anpassungsfähig ist bewohnt er sowohl Wälder, offene Landschaften als auch urbane Räume. Zur Nahrung dieses Allesfressers zählen u.a. Mäuse, Vögel, Fische, Obst und Essensreste. Angelockt wird er zum Beispiel durch Futterquellen wie Haustierfutter, tierische Abfälle auf dem Kompost und Fallobst auf Wiesen. Er hat meist nur einen kleinen Aktionsradius in der Nähe verschiedener Futterquellen wie etwa Obstbäume, öffentliche Müllkörbe oder Imbissbuden. Tagsüber zieht sich das nachtaktive Tier auf Schlafbäume, Dachböden oder in andere ruhige Verstecke zurück.

## Damit Waschbären nicht angelockt werden, sollten einige Regeln beherzigt werden:

- **Kein Futter** für Katzen oder Igel vor die Tür stellen, dadurch fühlen sich Waschbären eingeladen
- **Keine Essensreste** auf dem Kompost entsorgen, auch hierdurch fühlen sich Waschbären (aber auch Ratten!) angezogen
- **Mülltonnen** und Komposttonnen mit starken Spanngummis oder Verriegelungen **sichern**. Etwa einen halben Meter von Mauern oder Zäunen, die als Einstiegshilfen dienen können, aufstellen
- Den „gelben Sack“ erst am **Tag der Abholung rausstellen**
- **Vogelfutter** im Winter nur so auslegen, dass es für Waschbären **nicht erreichbar** ist.
- **Fallobst** sollte soweit wie möglich aus dem Garten **entfernt** werden

Da Waschbären dem Jagdrecht unterliegen und damit in die Zuständigkeit der Jagdausübungsberechtigten, also der Jagdpächter fallen, sind diese unter bestimmten Voraussetzungen dazu berechtigt, die Tiere zu fangen. Da das Fangen der unerwünschten Mitbewohner aber häufig nur eine relativ kurzfristige Lösung ist und einen enormen zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Jagdpächter darstellt, ist es wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass die Tiere gar nicht erst ins Haus gelangen können.

## Hierzu einige Hinweise:

- **Verschließen Sie alle Öffnungen am Haus**, durch die die Tiere hineingelangen können. Bedenken Sie, dass Waschbären alles eingehend untersuchen. Lockere Dachziegel sind für sie kein Problem, sondern vielmehr eine Herausforderung.
- Katzenklappen signalisieren ihnen „Herzlich willkommen!“

- Waschbären sind hervorragende Kletterer. Sie nutzen jeden Vorsprung am Haus, der ihnen beim Aufstieg zum Dach oder zum Balkon hilft. Sorgen Sie also dafür, dass sie möglichst **keine Kletterhilfen** (z.B. Rankgitter für Kletterpflanzen) finden.
- Waschbären nutzen gern die Fallrohre von Dachrinnen, um nach oben zu gelangen. Dabei nehmen sie auch den rauen Putz der Hauswand gern zu Hilfe, wenn die Rohre selbst wenig Halt bieten. Bei diesem Problem haben sich Metalltrichter bewährt, die man so um das Fallrohr herum anbringt, dass die große Öffnung nach unten zeigt. So bleibt ihnen zumindest diese Aufstiegshilfe verwehrt.
- Waschbären springen nicht gern, sie hangeln lieber. Deshalb kann es schon helfen, überhängende Äste benachbarter Bäume etwas einzukürzen, um ihnen den Zugang von oben zu verwehren.

Um Beachtung wird gebeten!